

# Allgemeine Zeitung

INGELHEIM

---

## Warum sterben wir?

26.04.2010 - INGELHEIM

*Von Heike Sobotta*

### **HOSPIZGRUPPE Neues Projekt erklärt Grundschulern Tod, Leid und Trauer**

Der Tod gehört zum Leben und ist doch tabuverhaftet. Erwachsene reden am liebsten gar nicht darüber, verdrängen die Problematik, und dementsprechend bleiben Kinder mit ihren Fragen oft alleine, wenn sie in frühen Jahren mit dem Tod eines nahen Menschen oder eines Haustieres konfrontiert werden. Hospizgruppen haben das schon lange erkannt und wollen dem entgegenwirken.

Eine ganze eigene

Art der Trauer

In Düren wurde dazu vor wenigen Jahren eine Projektwoche entwickelt, die mit Kindern in der Grundschule Fragen zu Leben und Sterben besprechen. Das Bundesfamilienministerium förderte die Initiative, die mittlerweile auch mit Preisen ausgezeichnet wurde. "Kinder haben eine ganz eigene und andere Art wie Erwachsene, mit Trauer umzugehen", weiß Elisabeth Adolph-Wiedmann von der Hospizgruppe Ingelheim, die sich ebenfalls mit dem Projekt "Hospiz macht Schule" beschäftigt. "Zuerst wurde ein Team von fünf Leuten in Seminaren ausgebildet, die dann gemeinsam in eine Klasse gehen, da diese Projektwoche sehr kindgerecht und vor allem in kleinen Gruppen abgehalten werden soll", berichtet Renate Eulig. Sie koordiniert das Projekt in Ingelheim.

In Kürze startet das Team zum ersten Mal in einer dritten Klasse der Theodor-Heuss-Schule. Das Angebot will nicht nur vom Team gut vorbereitet sein.

Auch die Eltern sollen informiert sein. "Ein Elternabend im Vorfeld will den Erwachsenen bestehende Vorbehalte und Ängste nehmen, er will die Eltern auch auf mögliche Fragen der Kinder vorbereiten", erklärt Renate Eulig.

Jeder Tag der Projektwoche steht unter einem anderen

Thema.

Spielerisch können die

Kinder Antworten finden

Am Anfang geht es um das Werden und Vergehen, der nächste widmet sich dem Sterben und dem damit verbundenen Leid, der dritte thematisiert das Traurigsein und der letzte mündet in Trösten und getröstet werden.

"Jeder Tag beginnt mit einem festen Ritual, in dem farbige Bänder eine wichtige Rolle spielen und jedes Kind einzeln begrüßt wird", erzählt die Koordinatorin.

Zu jedem Thementag gibt es eine extra Schatzkiste, in dem sich Arbeitsmaterialien für den Tag befinden.

Phantasieisen, Bilderbücher, Musik, Pantomimen und ein Film aus der Reihe "Willi will's wissen" ergänzen die Inhalte der Kisten.

Ehrenamtliche Helfer

bilden sich fort

"Es ist uns ganz wichtig, mit den Kindern eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen", berichtet Renate Eulig, die überhaupt selbst zum Thema Kindertrauer zum einen durch ihre Arbeit als ehrenamtliche Hospizhelferin kam, zum anderen aber auch durch die Aussage eines Kindes im Bekanntenkreis. "Ich will nicht groß werden, weil ich nicht sterben will".

Wie groß der Bedarf an den Ingelheimer Grundschulen für diese Projektwoche ist, muss sich zeigen. "Es ist nicht einfach einen Zeitraum für dieses Angebot während der Schulwochen zu finden", merkte Renate Eulig gleich zu Beginn. Die Ingelheimer Hospizgruppe rüstet sich auf jeden Fall für mehrere Nachfragen, deshalb besuchen jetzt weitere Hospizhelfer die Fortbildung zu "Hospiz macht Schule".